

**Zeitschrift:** Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner

**Herausgeber:** Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 1 (1893)

**Heft:** 1

**Vereinsnachrichten:** Verschiedene Schul- und Vereins-Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Entscheidung des h. Bundesrates, sich nicht zur Subventionierung des Volksschulwesens entschließen zu können, wenn ihm nicht irgend welche Rechte eingeräumt würden, und die kühle Haltung aller föderalistischen Parteien der Schweiz der Anregung gegenüber, werden die sanguinischen Hoffnungen der Antragsteller bedeutend herabgesetzt haben. Selbständigkeit ist mehr wert als Geld — und jeder Kanton wird sich eine Ehre darein setzen, von sich aus alles beizutragen, was sein Volksschulwesen hebt und fördert. —

## Pädagogische Literatur.

**Johann Ignaz v. Felbiger's Methodenbuch.** Mit einer geschichtlichen Einleitung über das deutsche Volksschulwesen vor Felbiger und über das Leben und Wirken Felbigers und seiner Zeitgenossen Ferdinand Kindermann und Alexius Vinzenz Parvizet. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Johann Panholzer. Freiburg i. Breisgau; Herder'sche Verlagshandlung. XII 368 S. gr. 8°.

Das vorliegende Werk bildet den V. Band der Bibliothek der katholischen Pädagogik, herausgegeben von F. X. Kunz, Direktor des luzernerischen Lehrerseminars in Hitzkirch, die wir den Lehrern überhaupt, besonders aber den katholischen nicht genug empfehlen können. Es reiht sich den früheren Bänden würdig an und bildet auf's neue einen Beleg, wie tüchtig katholischerseits auch früher schon für die Schule gearbeitet worden ist. Wir werden in unserer Zeitschrift in einer größern Arbeit auf das Werk zu sprechen kommen und empfehlen dasselbe vorläufig auf's wärmste.

**Präparationen zur Behandlung lyrischer und epischer Gedichte** nebst Einführung in die Methodik derselben. Von Andreas Florin, Professor an der Kantonschule in Chur. Davos, Hugo Richter, Verlagsbuchhandlung. 1893. 183 S. 8°. Der Verfasser ist bereits rühmlich bekannt durch sein „Tell-Lesebuch“ für höhere Lehranstalten und durch „die unterrichtliche Behandlung von Schillers Wilhelm Tell“. Ein Beitrag zur Methodik der dramatischen Lektüre. Auch im vorliegenden Werke hat er einen vortrefflichen Beitrag zur Erteilung eines soliden deutschen Unterrichtes geliefert. Es zerfällt in zwei Teile; der erste ist mehr wissenschaftlich und bespricht einige wichtige Fragen über die Methodik des deutschen Unterrichtes im allgemeinen und die unterrichtliche Behandlung von Gedichten im besondern: der zweite ist mehr praktisch und führt uns an 23 Gedichten, die sich in fast allen Lesebüchern finden, wie: Tells Tod, Lied vom braven Mann, Johanna Schub, der Alpenjäger, Erlkönig, der Taucher, das Lied von der Glocke &c &c., die Anwendung der theoretischen Grundsätze vor. — Das Studium der Schrift bietet eine Menge fruchtbare Anregungen. Der Stil ist einfach und klar; Druck und Ausstattung recht gut. Das Werk sei daher den Lehrern und Schülern bestens empfohlen.

## Verschiedene Schul- und Vereins-Nachrichten.

**Schwyz.** Der Bericht des Erziehungs-Departementes über das Erziehungswesen im Jahre 1891/92 ist erschienen und zeigt, daß auch in der Innerschweiz für das Volksschulwesen tüchtig gearbeitet wird. Innert 10 Jahren vermehrte sich der Schulfond um Fr. 80269. 97 Cts.; im Laufe des Berichtsjahres wurden ihm aus dem Alkoholertragnis Fr. 1363. 09 Cts. zugeschieden; die Besoldungsausgaben ver-

mehrten sich um Fr. 3391. 10 Cts., die Zahl der Primarschulen nahmen um 3 zu; der Kanton zählt nun deren 140. Für Verbesserung von Schullokalen und Schulhäusern wird tüchtig gearbeitet; auf fleißigen Schulbesuch kräftig gedrungen. Der Bericht beklagt es, daß die Kurse der Oberschule gegenüber den untern Kursen verhältnismäßig zu wenig stark besucht werden, daß auch die Zahl der Absenzen mancherorts noch zu groß sei und da und dort die Gemeinde- und Schulräte zu wenig energisch auf fleißigen Schulbesuch dringen. Mit Recht wird auf soliden Sprachunterricht und auf Einheit in den Rechnungsheften gehalten, ebenso auf kräftigere Unterrichtsteilung im Zeichnen, Gesang und Turnen. Die Disziplin scheint durchweg befriedigend zu sein. Als Mittel zu bessern Resultaten in den Rekrutenvorschulen wird verlangt, daß sämtliche Primarschüler den 6. und 7. Primarkurs durchmachen. In 7 Gemeinden, die seit Jahren geringe Leistungen aufweisen, wurde durch eine Kommission, bestehend aus dem Vorsteher des Erziehungs-Departementes, dem Kreisschulinspektor und dem Schulrat der betreffenden Gemeinden eine Vorprüfung vorgenommen. Je nach Ergebnis wurde für dieselben die nochmalige Abhaltung einer Anzahl Unterrichtsstunden angeordnet. Das Lehrerseminar war von 44 Jöglingen besucht, von denen 22 dem Kanton Schwyz, acht andern Kantonen und einer dem Auslande angehörten. Der Wirksamkeit des Professorenkollegiums und den Resultaten der Jöglinge an den kantonalen Konkursprüfungen wird die vollste Anerkennung ausgesprochen.

**Uri.** Laut Jahresbericht über die Primar- und Sekundarschulen des Kantons Uri vom Jahre 1891/92 zählt der Kanton 24 Schulorte; in die Alltagsschule gehen 2702 Kinder, in die Hochschule 332, in die 5 Sekundarschulen 72 und in die Kleinkinderschule in Altdorf 30—40 Kinder. An der Primarschule wirken 55, an der Sekundarschule 6 Lehrkräfte. Entschuldigte Absenzen trifft es in der Primarschule auf 1 Kind 11,69, unentschuldigte 0,82. 579 Primarschüler hatten einen Schulweg von einer halben bis 1 Stunde und 292 einen solchen, der über 1—2 und  $2\frac{1}{2}$  Stunden beträgt. — Kinderkrankheiten, großer Schneefall, Lawinengefahr, verursachten vielfach die große Zahl der Absenzen. „Oft stürmte es in den Bergen, daß nicht einmal Erwachsene, geschweige denn Kinder sich in's Freie wagen durften.“ Betreffs der Leistungen sagt der Bericht, daß im großen und ganzen diejenigen Resultate erzielt wurden, „welche sich unter den gegebenen Verhältnissen erzielen ließen.“ Mit wenigen Ausnahmen kann er den Lehrkräften ein gutes und vielen ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. „Sie haben sich redlich und eifrig bemüht, zu leisten, was immer möglich war.“ Durchaus beherzenswert sind die Winke bezüglich Vorbereitung auf die Schule, Pflege des Schulgebetes und Unterrichts in den einzelnen Fächern. Ausgiebiger Gebrauch der Wandtafel beim Lesenlernen, mustergültiges Vorlesen, die Pflege des Schriftdeutschen, die exakte Korrektur der Aufsätze, das konsequente Dringen auf schöne Schriften und Zahlen, die möglichst freie Wiedergabe des Gelernten im Deutschen und der Vaterlandskunde sind wesentliche Bedingungen zu guten Resultaten einer Schule. Der Vorunterricht der Rekruten scheint im Volke noch nicht recht Wurzeln gefaßt zu haben, da es vielen Rekruten an gutem Willen fehlt, etwas zu lernen. Daneben gab es auch „recht fleißige Rekruten, die sich redlich bestreben, sich und dem Kanton Ehre zu machen.“ Der ganze Bericht ist von ächter Liebe zur Schule eingegangen, und man bekommt aus ihm die Überzeugung, daß die Erziehungsbehörden redlich bemüht sind, das Schulwesen möglichst zu heben und zu befördern, daß aber die lokalen Verhältnisse vieler Gegenden diesen Bemühungen unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legen, die auch der beste Wille nicht zu beseitigen vermag.